

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, OHL, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 61

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver
Freitag, den 13. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“.

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Vereidigung des Reichspräsidentenstellvertreters Dr. Simons findet in der Donnerstagssitzung des Reichstages statt.

* Im Preussischen Landtag kam es bei der Kritik eines deutschvölkischen Redners über die beim Staatsbegräbnis des verstorbenen Reichspräsidenten entstandenen Kosten zu derartigen Stürmischen, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

* Der neugewählte preussische Ministerpräsident Marx beabsichtigt, erst am Mittwoch nächster Woche mit dem Kabinett und der Regierungserklärung vor den Landtag zu treten.

* Im Magdeburger Verfassungsprozeß in der Ebert-Angelegenheit wurde ein kurz vor dem Tode verfaßtes Protokoll des verstorbenen Reichspräsidenten verlesen, in dem er jede Beziehung zu dem ihm nachgefolgten Landesverrat weit von sich rückt.

* Der bisherige amerikanische Botschafter in Berlin Houghton erklärte in einer Rede, daß jede Behauptung von Deutschlands heimlichen Rüstungen unwahr sei. Deutschland sei vollständig entwaffnet.

Was soll nun werden?

Von einem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns zu der Wiederwahl von Marx zum preussischen Ministerpräsidenten geschrieben:

Nun ist Marx wiedergewählt, aber mit derselben Mehrheit wie das letzte Mal. Aber die Situation, parlamentarisch gesehen, hat sich gegen dieses letzte Mal gar nicht geändert. Daß Marx nun in den nächsten Tagen wieder das selbe Kabinett dem Landtag vorstellen und von diesem ein Vertrauensvotum verlangen wird, ist wohl kaum anzunehmen, da mit immer größerer Bestimmtheit behauptet wird, Severing werde für den Posten des Innenministers nicht mehr in Frage kommen. Aber auch der Versuch, eine weniger umstrittene Persönlichkeit der Sozialdemokratischen Partei für diesen oder einen anderen wichtigen Posten im Kabinett heranzuziehen, scheint gleichfalls an der Beurteilung einer solchen Regierung durch die Parteien der Opposition nicht das geringste zu ändern. Zwar hat Marx am Abstimmungstage wieder 222 Stimmen erhalten, natürlich auch die Stimmen jener Zentrumsmitglieder, die sich bei der letzten Abstimmung dem Mißtrauensvotum der Opposition gegen die Kabinettsmitglieder anschlossen. Aber diese Opposition verfügte am Dienstag wieder über 221 Stimmen, so daß Marx mit der Wiederholung der Annahme dieses Mißtrauensvotums rechnen muß.

Was soll nun werden? Diese Frage legt man sich nun auch in Zentrumskreisen immer nachdenklicher vor. Ein Parlamentarier hat über diese Frage in der Germania, dem Zentralen Zentrumsorgan, einen langen Artikel verfaßt, in dem er diese Frage allerdings auch nicht ganz präzise zu beantworten vermag. Wichtiger dabei ist freilich in dem Artikel erfolgte Feststellung, besser gesagt das Zugeständnis, daß Marx selbst bei Annahme eines Vertrauensvotums für sein Kabinett bzw. der Ablehnung eines Mißtrauensvotums praktisch nichts erreicht habe. Denn mit einer oder zwei Stimmen Mehrheit könne Marx nicht regieren; das höchste, was dann erreicht würde, wäre, daß aus einer offenen Krise eine scheinende würde. Jeden Tag könnte Marx gestürzt werden, weil sich die parteipolitischen Gegensätze ganz außerordentlich scharf zugespitzt hätten. So sehr, daß die parlamentarische Opposition, wenn sie es zahlenmäßig bezwingen könnte, ohne weiteres zur Obstruktion gegen das Kabinett Marx übergehen würde und damit schließlich doch den gewünschten Erfolg, nämlich den Rücktritt Marx', herbeiführen könnte. So war es, als vor dreieinhalb Jahren das Kabinett Stegerwald gehen mußte.

Welche Lösungsmöglichkeiten wären nun angesichts dieser zugespitzten Situation denkbar?

Die eine wäre — vielleicht — eine Auflösung des Landtages und Neuwahl. Verfassungsrechtlich ist diese aber nur denkbar, wenn das Zentrum dieser Auflösung zustimmt, weil sonst die Mehrheit nicht da ist. Der Artikel in der Germania ebenso wie überhaupt die maßgebenden Zentrumskreise sind aber unbedingt gegen eine Neuwahl; der Artikelschreiber gesteht freimütig zu, daß im Zentrum über die politische Taktik der letzten Zeit keineswegs die für einen Wahlkampf notwendige Einigkeit vorhanden sei. Und daß auch die Sozialdemokratie gegen eine solche Auflösung wäre, versteht sich gerade jetzt von selbst.

Nun schlägt jener Zentrumsparlamentarier als Übergangsstadium ein Beamtenkabinett vor, ein Gedanke übrigens, der auch von der Rechten schon sehr häufig zur Erwägung gestellt worden ist. Freilich kann man dann ohne weiteres den Einwand erheben, daß das Beamtenkabinett eigentlich ein — Schlagwort ist. Denn schließlich ist doch jeder Beamte, namentlich die in Frage kommenden höheren Beamten, irgendwie politisch festgelegt, da ja überhaupt bei den politischen Beamten die Frage ihrer parteipolitischen Stellungnahme auch gesetzlich eine sehr entscheidende Rolle spielt. Immerhin gibt es doch noch zahlreiche Beamte höheren Grades, die wenigstens persönlich nicht so umfänglich sind, wie das besonders bei hervorragenden Parlamentariern der Fall ist, die für einen Ministerposten in Frage kämen. Eine solche Lösung wäre also nicht von vornherein von der Hand zu weisen, zumal, wenn in der Absicht getroffen wird, einen Übergang zu einem späteren parlamentarischen Kabinett zu bilden, wenn sich erst einmal die Leidenschaften etwas gelegt haben, wenn vor allem die Frage der Reichspräsidentenschaft endgültig geklärt ist.

Andere Kreise im Zentrum sollen noch weitergehen. Man empfiehlt dort, wie behauptet wird, eine Lösung nach der Richtung, daß ein sogenanntes bürgerliche

„Kabinett mit oder ohne Einschluß der Demokraten geschaffen wird, in dem das Zentrum allerdings die wichtigsten Posten in Besitz haben soll, um einen unbedingten Einfluß auf die politische Haltung dieses Kabinetts zu haben, d. h. also es nicht nach rechts abrutschen zu lassen. Parlamentarisch wäre die Mehrheit für ein solches Kabinett da. Das wäre aber nicht dieselbe Lage wie im Reich, weil im Kabinett Luther das Zentrum nicht die Führungsrolle hat, sondern nur mitverantwortlich ist in den beiden Ministern, die es gestellt hat, wodurch freilich auch wieder praktisch dem Zentrum die Möglichkeit genommen ist, sich der Unterstützung des Kabinetts Luther zu verweigern. Eine dritte Lösung wird nun auch darin gesehen, daß man die Rechtsparteien von Deutschnationalen bis Wirtschaftspartei ein Kabinett bilden läßt und diesem von Fall zu Fall die parlamentarische Unterstützung gibt oder nicht gibt, es letzteren Falles also stützt. Erst dann sei der Zeitpunkt für eine Neuwahl gekommen.

Ob diese oder andere Lösungen nun einer Verwirklichung entgegengeführt werden, ist heute noch nicht zu übersehen und hängt mehr oder weniger immer von dem Ausgang der Reichspräsidentenwahl ab.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Vereidigung des stellvertretenden Reichspräsidenten.

Der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, ist in Berlin eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Reichskanzler Dr. Luther und den Staatssekretären Meißner und Kempner empfangen. Die durch die Reichsverfassung vorgeschriebene Vereidigung des Stellvertreters des Reichspräsidenten vor dem Reichstage findet Donnerstag, 12. Uhr, in einer besonderen Sitzung statt.

Ein neuer Aufwertungsgesetzentwurf.

Im Reichstag ist von den Abgeordneten Dr. West und Dr. Steiniger (Dtn.) ein Gesetzentwurf über die Aufwertung alter Goldschulden eingegangen, der auf den bekannten Westschen Aufwertungsforderungen aufgebaut ist. Danach ist ein Anspruch, der vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründet worden ist und die Zahlung einer bestimmten in Reichswährung ausgedrückten Geldsumme zum Gegenstand hat, die durch den Zahlungsausfall entwertet wurde, in dem Betrage von gesetzlichen Zahlungsmitteln zu erfüllen, der durch Treu und Glauben zur Zeit der Zahlung bedingt wird.

Die Grundschuldebatten beendet.

Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde die Grundschuldebatte zum Abschluß gebracht. Angenommen wurde ein vereinigter Antrag der Deutschnationalen, der Volkspartei und des Zentrums, der einen Gesetzentwurf über die Dauer der Grundschule enthält. Im wesentlichen wird bestimmt, daß besonders leistungsfähige Schüler bereits nach drei Jahren zur Sexta übergehen können. Die neue Regelung wird Ostern 1925 bereits in Mecklenburg, Württemberg, Baden und Bayern eingeführt. Die übrigen Länder werden sich am 19. März in einer Konferenz schlüssig machen.

Auflösung des Völkischen Bloks in Bayern.

Die Dachorganisation der Völkischen in Bayern, der Völkische Blok, hat sich aufgelöst, da die Mehrzahl der ihm angeschlossenen Verbände zur Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Hitlers übergetreten ist. Von den übrigen Ortsgruppen wurde die Nationalsozialistische Völkische Arbeitsgemeinschaft gegründet, die die von Lubendorff bisher geleitete Bewegung weiterführen und in seinem Sinne weiterarbeiten soll.

Deutschland und der Völkerbund.

Der Völkerbundrat, der gegenwärtig in Genf tagt, einigte sich in einer geheimen Sitzung darüber, daß Deutschland im Völkerbund und Völkerbundrat willkommen sei, doch dürfe es keine besondere Behandlung fordern. Die angeblichen Abrüstungsverfehlungen sollen auf kürzestem Wege aus der Welt geschafft werden. Alle gestellten Bedingungen Deutschlands für seinen Eintritt müßten durch die militärische Kommission geleitet werden, deren Pflicht es sei, zu entscheiden, ob die militärischen Verpflichtungen erfüllt seien.

Bergarbeiter und Ruhrentschädigungen.

Der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter war an die Reichsregierung mit der Forderung herangetreten, den Bergarbeitern für die Zeit des Ruhrkampfes eine entsprechende Entschädigung zu gewähren, wie sie auch die Ruhrindustriellen erhalten hätten. Der Gewerbeverein ist jetzt vom Reichsarbeitsministerium aufgefordert worden, Vertreter nach Berlin zu einer Besprechung am 12. März zu entsenden.

Rußland.

X Sowjetrußland ermäßigt die landwirtschaftlichen Steuern. In der letzten Sitzung des Zentralkomitees des Sowjetbundes wurde beschlossen, ein festes Budget für das Jahr 1925/26 auszuarbeiten mit dem Ziel der Steuerherabsetzung besonders für die Landwirtschaft. Die Sowjetregierung hat sich damit einverstanden erklärt, die einmalige Landwirtschaftssteuer um 30 Prozent zu ermäßigen.

Nordamerika.

X Eine Niederlage Coolidges. Der Senat lehnte die Ernennung Warrens zum Generalsstaatsanwalt der Vereinigten Staaten mit 40 gegen 40 Stimmen ab, was eine sehr schwere Niederlage für Coolidge bedeutet, wie sie in der amerikanischen Parlamentsgeschichte bisher nur selten vorgekommen ist. Der Vizepräsident Dawes hätte als Präsident des Senats den Anschluß auf Coolidge ver-

Um die Präsidentschaft.

n. Berlin, 11. März.

Sin und her gehen die Auseinandersetzungen über die endgültigen Kandidaten für die Wahl am 29. März. Allmählich bahnt sich aufsteigend eine Klärung der Lage an, ohne daß Überraschungen noch im letzten Augenblick ausgeschlossen sind. Heute tagte der von dem früheren preussischen Staatsminister Loebele geleitete Ausschuß, der eine gemeinsame Kandidatur der bürgerlichen Parteien schaffen will. Über die heutigen Arbeiten wurde ein Bericht ausgegeben, der im wesentlichen folgendes besagt: „Der Ausschuß hat heute mit Vertretern der Zentrums- und der Deutschen Demokratischen Partei über eine etwaige gemeinsame Kandidatur der im Ausschuß vertretenen Parteien und Organisationen beraten. Von den im Ausschuß vertretenen Parteien und Organisationen wurde den Vertretern des Zentrums und der Demokraten erklärt, daß der im Ausschuß vorbereitete Vorschlag einer Kandidatur Jarres aufrecht erhalten werde. Sollte aber der Parteiausschuß des Zentrums, wie die Demokratische Partei es bereits getan habe, sich für eine gemeinsame bürgerliche Kandidatur entscheiden und auf eine eigene Kandidatur verzichten, so solle sofort in weitere Beratungen eingetreten werden.“

Mit den letzten Worten wird vermutlich die schon einmal ventilizierte Kandidatur Stegerwalds angedeutet. Andererseits betont man, im Ausschuß sei als Kompromißkandidat wieder der Reichswehrminister Geßler genannt worden, während für die von den Demokraten vorgeschlagene Aufstellung des Reichspräsidentenstellvertreters Dr. Simons rechts keine Neigung vorhanden sei. Inzwischen hat einer der rechtsstehenden Verbände, der Jungdeutsche Orden, eine Proklamation gegen die geplante Kandidatur Jarres erlassen und die Nominierung des Oberbefehlshabers der Reichswehr, General v. Seeckt, gefordert. Auch im sozialdemokratischen Lager erhebt sich Widerspruch gegen den Parteikandidaten Braun. Außer dem nach Berlin gekommenen Oberpräsidenten Hörsing, der an der Spitze des Reichsbanners steht und sich im Auftrage der Organisation für eine Gemeinschaftskandidatur der Weimarer Koalitionsparteien (Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten) schon im ersten Wahlgang bemüht, tritt der frühere preussische sozialdemokratische Staatsminister Hähnel lebhaft für die Vereinigung der drei Parteien auf einen Namen ein, selbst wenn er nicht der Sozialdemokratie angehöre.

Zu endgültigen Entscheidungen wird wohl erst der noch heute, spätestens morgen erwartete Beschluß des Zentrums führen, dessen Reichsausschuß mit der Aufgabe betraut ist, über die Frage der Aufrechterhaltung der Kandidatur Marx, für die dieser seine Zustimmung gab, sich schlüssig zu werden oder — andere Wege zu finden.

hindern können, war jedoch abweisend und konnte auch nicht mehr rechtzeitig im Senat eintreffen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Für die Begräbniskosten des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert ist vom Reichstag ein Kredit von einer Million Mark bewilligt worden, der jedoch nur zum Teil verbraucht worden sein soll.

Berlin. Der deutschnationale Abg. Bruhn, der Herausgeber der Wahrheit, hat gegen den sozialdemokratischen Vorwärtis Klage wegen Verleumdung angestrengt, da der Vorwärtis behauptet hat, daß Bruhn sich bei der Veröffentlichung oder Nichtveröffentlichung von Artikeln durch Infektionsgeschäfte habe beeinflussen lassen.

Leipzig. Der Oberreichsanwalt hat den Antrag des Rechtsanwalts Bloch, das gegen den Fabrikanten Küchenmeister aus Freiburg wegen Beihilfe zum Mord an Nord schwebende Verfahren einzustellen, abgelehnt.

München. Der Bayerische Landtag nahm einstimmig einen Antrag an, der sich entscheidet gegen die beabsichtigte Erhöhung der Biersteuer auspricht. Der Regierungsvertreter hat die Versicherung gegeben, daß die bayerische Regierung sich mit vollem Nachdruck gegen die geplante Biersteuererhöhung wenden wolle.

Saarbrücken. Eine saarländische Wirtschaftsdelegation, bestehend aus Vertretern der Industrie, des Handels und der Gewerkschaften, ist nach Paris gereist, um an den deutsch-französischen Verhandlungen über die Saarfrage teilzunehmen.

Luzern. Die bisherige Opposition ist beauftragt worden, das Kabinett zu bilden. Dieses wird vor allem die Aufgabe haben, die Eisenbahnfrage mit Belgien zu regeln.

Paris. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden am 16. März in Paris wieder aufgenommen. Ein Teil der deutschen Delegation ist bereits dorthin abgereist. Ministerialdirektor Bosse wird zunächst Staatssekretär Trenkelenburg vertreten, der sich auf Empfehlung des Arztes einer Kur unterziehen muß.

Konstantinopel. Im Verlauf eines scharfen Kampfes machten die Aufständischen den entschlossenen Versuch, Diarbekir zu nehmen, wurden aber nach einer aus türkischer Quelle stammenden Meldung nach zwölfstündigem Gefecht zurückgeschlagen. Die Hauptmacht der Angreifer wird auf 5000 Mann geschätzt.

Deutscher Reichstag.

(34. Sitzung.) CB. Berlin, 11. März.

Der Gesetzentwurf des Abg. West (Deutschnat.) über die Aufwertung alter Goldschulden wurde dem Aufwertungsausschuß überwiesen. Auf der Tagesordnung stand dann ein Antrag der Demokraten, der Sozialdemokraten und des Zentrums über die Vorbereitungen zur

Wahl des Reichspräsidenten,

wobei u. a. ein amtlicher Stimmentel gefordert wird. Abg. Schult-Bromberg (Deutschnat.) beantragte Überweisung an den Rechtsausschuß.

Abg. Kube (Nationalsoz.) sprach bei großer Unruhe der Mittelparteien ironisch von der glorreichen Weimarer Verfassung, die von ihren geistigen Vätern dauernd durchlöchert werde.

Sachverständigen gerichtet. Medizinalrat Dr. Schatz gab an, Neumann sei Offizier, aber er sei nicht von vornherein als mindertüchtig zu bezeichnen.

Vor der Entscheidung im Eisenbahnerstreit.

Beratung der Organisationen.

Die vertragsschließenden Organisationen der Eisenbahner sind am Mittwoch zusammengetreten, um zu der Streikfrage endgültig Stellung zu nehmen. Es sollen auch Vorbesprechungen der Arbeitervertreter über die vom Reichsarbeitsministerium für Donnerstag einberufenen Schlichtungsverhandlungen stattfinden.

Die Streikbewegung im Reich hat eine leichte Zunahme dadurch erfahren, daß die Eisenbahner der Bahndienststelle in Hof (Direktionsbezirk Nürnberg) die Arbeit niedergelegt haben. Die Gesamtzahl der Streikenden hat sich demnach auf 7709, d. h. 1,8 % der gesamten deutschen Eisenbahnarbeiter erhöht. Der Streit auf den Stationen Görlitz, Schlauroth und Koblitz ist im Abflauen begriffen.

Zu der Frage der Arbeiterlöhne bei der Reichsbahn und in der Privatindustrie teilt die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft u. a. mit, daß im Wirtschaftsjahr des Ostens, Mitteldeutschlands und einzelner Teile des Westens zurzeit die Eisenbahnerlöhne noch über den Löhnen der vergleichbaren Industriearbeiter liegen. Demgegenüber sei die Zahl der Punkte, an denen die deutsche Reichsbahn lohnwirtschaftlich unter der Privatindustrie liege, verhältnismäßig gering; darunter befinden sich auch Berlin. An den lohnschwachen Punkten zu helfen, habe sich die Deutsche Reichsbahngesellschaft bei den bisherigen Verhandlungen immer wieder erboten.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 13. März 1925.

□ Geltung der Bahnsteig- und Fahrkarten. Die Bahnsteigkarte berechtigt nur zum Betreten der Bahnsteige. Wer damit in einem abfahrtsbereiten Zuge angetroffen wird oder in ihm einen Platz belegt, ohne die Absicht zu haben, mitzureisen, ist strafbar und kann zur Zahlung von 3 Mark herangezogen werden. Wer ohne gültige Fahrkarte betroffen wird, hat das Doppelte des Fahrpreises für die durchfahrene Strecke, und wenn die Zugangsstation nicht zweifellos festgestellt werden kann, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke, mindestens aber 3 Mark, zu zahlen. Wer unaufgefordert den Zugbeamten meldet, daß er keine Fahrkarte habe lösen können, zahlt einen geringen Zuschlag zum tarifmäßigen Fahrpreise.

□ Einlösung der Schakanweisungen. Die am 1. April dieses Jahres fälligen Abschnitte der vom Reichsentwicklungsamt herausgegebenen „E“-Schakanweisungen können gemäß einer besonderen Vereinbarung der Giroorganisation mit dem Reichsfinanzministerium zur Einlösung bei der Girozentrale eingereicht werden.

— Gründung der Kraftverkehrs-A.G. in Westfalen. Am 7. d. M. ist im Stadthaus zu Dortmund die Kraftverkehrs-Aktiengesellschaft Westfalen, unter Beteiligung der Provinz Westfalen, der Stadt- und Landkreise, des Ruhrfiedlungsverbandes, der westfälischen Industrie- und Handelskammern, Straßen- und Kleinbahnen, Autobetriebsgesellschaften, Expeditions- und Schiffahrts-Gesellschaften gegründet worden. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 4 Millionen Mk. Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Dortmund. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Landeshauptmann der Provinz Westfalen, stellvertretender Vorsitzender der Präsident der Industrie- und Handelskammer Dortmund, Dr. Tusch Dortmund.

□ Salver, 12. März. Am verfloffenen Sonntag wurde die kirchliche Volksbibliothek wieder geöffnet und zum erstenmale wieder Bücher ausgegeben. Die Nachfrage war eine recht rege, so daß annähernd 50 Bücher ausgegeben werden konnten. Der Bücherwechsel bezw. die Bücherausgabe wird nun wieder regelmäßig stattfinden und zwar alle 14 Tage Sonntags nach dem Gottesdienste.

□ Salver, 11. März. Der weit über die Grenzen Deutschlands bekannte greise Posaunengeneral Pastor Kublo aus Bielefeld wird am Montag, den 6. April, abends 8 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche mit seinem Kublo-Hornsextett aus Bethel-Bielefeld, das sich aus vier Flügelhörnern für erste und zweite Stimme, einem Waldhorn, einem hohen und einem tiefen Bass zusammensetzt, eine musikalische Feierstunde veranstalten. Sein Streben ist, dem deutschen Choral durch die Hornbesetzung, die dazu besonders geeignet ist, die richtige Würdigung zu verschaffen und so auch Religion und Christentum zu befruchten. Das Sextett unternahm noch im verfloffenen Sommer eine Kunstreise durch Bayern und Sachsen und hat überall durchschlagende Erfolge erzielt. Auf einer solchen Kunstreise wird es an genanntem Abend seine Kunst auch bei uns zu Gehör bringen. Freunde einer guten geistlichen Musik sollten deshalb die Gelegenheit nicht veräumen, das vielleicht einzig dastehende Sextett mit seinen Leistungen zu hören und zu bewundern; keiner würde bereuen.

□ Schalksmühle, 13. März. Bei der Firma F. W. Loh, Rotthausen, tritt am 1. April eine Aenderung in Bezug auf die Inhaber ein. Herr Wilh. Loh übernimmt mit seinem Sohn Erwin zusammen den Betrieb wieder, nachdem der mit seinem Sohne Karl abgeschlossene Vertrag abgelaufen ist. Dem Vernehmen nach wird Herr Karl Loh eine eigene neue Firma gründen.

□ Kierspe, 12. März. Der Bericht betr. Konzert des Rhein.-Westf. Musikvereins bedarf insofern der Berichtigung, als wie uns mitgeteilt wird, der Schardor Musikverein das Konzert zusammen mit Mitgliedern des „Musikvereins Kierspe-Bahnhof“ und nicht „Kierspe“ geben wird.

□ Meinerzhagen, 11. März. Am heutigen Tage konnte Herr Geh. Sanitätsrat Dr. med. Pohlmann sein 50jähriges Berufs-Jubiläum begehen. Die Promotion als Doktor erfolgte an der Universität Gießen. In demselben Jahre erlangte er an der Universität Heidelberg die Approbation als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Seinen Universitätsstudien lag er in Bonn, Marburg und Heidelberg ob, und als dieselben durch die besagten Examina ihren Abschluß gefunden hatten, genügte er als Einjähriger der Militärdienstzeit in Soest mit der Waffe und in Köln als Arzt. Im Mai 1876 ließ er sich in Kierspe, dem Wohnsitz seiner Eltern, als

Arzt nieder. — Am 1. Oktober 1880 siedelte er nach Meinerzhagen über. — Als Bonner Student nahm er in einer freiwilligen Sanitätskolonne teil am Feldzug 1870/71. 1902 gründete der Jucilar die Sanitätskolonne Kierspe, deren Leiter er über 20 Jahre war und deren Ehrenmitglied er jetzt ist. 1904 wurde er zum Sanitätsrat und 1918 zum Geheimen Sanitätsrat ernannt. Er ist Stabsarzt a. D. und besitzt die Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse, sowie die Rote Kreuzmedaille 2. u. 3. Klasse. — 1881 gründete er mit Adolphine Walthers den Ehestand. Seine Gattin starb am 3. Juli 1919. — Fast 45 Jahre dient nunmehr Herr Geheimrat Dr. Pohlmann unserer Gemeinde als Arzt in Treue und Gewissenhaftigkeit.

Verdoh!, 11. März. Die Arbeiter Flöper und Besch haben im Dezember 1924 bei der Firma Berg für circa 3—400 Mark schlecht geprägte Rentenpfennigstücke zu 10 und 50 Pfg., welche von der Münze als Schrott zum Einschmelzen an die Firma Berg gesandt waren, einwendet und widerrechtlich in Verkehr gebracht. Flöper ist geständig, während Besch die strafbaren Handlungen bestreitet. Sie sind dem Gerichtsgefängnis Altena zugeführt. Die Arbeiterin Tausch hat von dem Arbeiter Flöper gestohlene Rentenpfennigstücke erhalten und solche in Verkehr gebracht, trotzdem sie wußte, daß die Münzen ausrangiert und gestohlen waren. Auch sie wird sich demnächst vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Hagen, 12. März. In selbstmörderischer Absicht schoß sich am Dienstagabend in dem Zuge Brügge—Hagen der 19jährige Fritz R. von hier eine Kugel in den Kopf. R. arbeitete in Rummenohl, verließ mit mehreren Arbeitskollegen die Fabrik, um nach Hause zu fahren. Zwischen den Stationen Delftern und Oberhagen suchte er den Abort auf. Plötzlich hörten die Mitreisenden dort einen Schuß fallen und stellten fest, daß R. sich in die rechte Kopfseite geschossen hatte. Arbeitskollegen verließen mit ihm in Oberhagen den Eisenbahnzug und brachten ihn zu einem Arzt, der einen Notverband anlegte und die Ueberführung in ein Krankenhaus veranlaßte. Was den jungen Mann zu der Tat veranlaßt hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Salpe, 10. März. Finanzkatastrophe einer Mittelstadt. Die Stadtverordneten-Versammlung begann heute mit der Beratung des Haushalts. Die Finanzlage ist trostlos und die steuerliche Belastung wird erschreckend drückend werden. Das laufende Jahr schließt mit einem Fehlbetrage von 200 000 Mk. ab. An Kreissteuern sind 350 000 Mark aufzubringen, doppelt so viel, wie bisher, und aus den Spartassengeschäften erscheint die erste Belastung mit 400 000 Mk. Dazu droht die Aufwertung von 8 Millionen Vorkriegsschulden. Die Stadt ist für Jahre in ihrer Entwicklung stark behindert und wird nur noch die dringlichsten Aufgaben leisten können. Die Stadt verfügt noch über ein Vermögen von etwa 10 Millionen Mark. Trotz sparsamster Wirtschaftsführung müssen die Steuerfäge von Grundvermögen und Gewerbe mindestens verdreifacht werden, um den Fehlbetrag decken zu können. Ein Antrag auf Gewährung von Vermittelfreiheit wurde abgelehnt, weil seine Erfüllung 600 000 Mk. kosten würde. Bei der Oberrealschule sollen nicht mehr Anfänger zugelassen werden, als die Sexta aufnehmen kann. Beim Wohlfahrtsamt wurden 100 000 Mk. eingespart. Die Zahl der Erwerbslosen ist auf 150 zurückgegangen. Die Beratung wird in den nächsten Wochen fortgesetzt.

Um die Kleinbahn Haspe-Boerde-Breckerfeld.

Breckerfeld wünscht baldigen Abschluß der Verhandlungen.

Breckerfeld, 10. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung in der Sitzung der Breckerfelder Gemeindevertretung am Freitag nahm der Vorsitzende, Amtmann Nieder-Westermann, auf Anfrage Gelegenheit zu der seit Monaten schwebenden Kleinbahnangelegenheit Haspe—Boerde—Breckerfeld etwa folgendes zu erklären:

Ueber den Verlauf der Verhandlungen in unserer Kleinbahnangelegenheit sind namentlich in letzter Zeit derartig unzutreffende oder ungenaue Zeitungsmeldungen und zwar auffallender Weise in den Hagerener Zeitungen ergangen, daß es notwendig erscheint, der Gemeindevertretung soweit wie möglich eine kurze, den wirklichen Tatsachen entsprechende Aufklärung zu erteilen.

Nach der bekannten Vertagung der Beschlusfassung in der Hagerener Stadtverordnetenversammlung Anfang Oktober vorigen Jahres hat sich die Hagerener Straßenbahn wohl vornehmlich aus finanziellen Gründen von den vorher mit der Kleinbahngesellschaft getroffenen Vereinbarungen systematisch zurückgezogen. Die sich anschließenden wochen- und monatelangen Verhandlungen haben, was zunächst die grundsätzliche Frage der Uebernahme des Kleinbahnbetriebes durch die Hagerener Straßenbahn anbelangt, irgendwelche positiven Erfolge bisher überhaupt nicht gezeitigt. Um endlich zu einer Klarheit und einer Entscheidung in irgend einer Form zu kommen, hat die Kleinbahngesellschaft schon vor Wochen von der Hagerener Straßenbahn in befristeter Form bestimmte, vor allem aber auch verbindliche Erklärungen und Vorschläge verlangt. Das dann schließlich eingegangene Angebot der Hagerener Straßenbahn sah eine Elektrifizierung der Kleinbahn bis Boerde und eine Stilllegung der Kleinbahnstrecke Boerde bis Breckerfeld vor. Anstelle der stillzulegenden Strecke Boerde—Breckerfeld beabsichtigte Hagen für Güter- und Personenverkehr die Einrichtung eines Autoverkehrs von Boerde bezw. Priorei nach Breckerfeld. Die strikte Ablehnung eines solchen Angebotes war für die Gemeinde Breckerfeld eine Selbstverständlichkeit. Erfreulicherweise gingen wir in dieser Ablehnung mit der Gemeinde Boerde einig. Ebenso haben Provinz und Staat sich dieser Ablehnung angeschlossen. Die einmütige ablehnende Stellungnahme der Kleinbahngesellschaft ist der Abordnung des Aufsichtsrates der Hagerener Straßenbahn auch in einer Sitzung vom 4. vorigen Monats klar und deutlich mitgeteilt worden. Gänzlich unverständlich und zwecklos muß es daher sein, das abgelehnte Projekt durch Zeitungsmeldungen immer wieder an die Öffentlichkeit zu brin-

gen unter der völlig unzutreffenden Behauptung einer bevorstehenden Verwirklichung. In der erwähnten Sitzung vom 4. vorigen Monats ist vereinbart worden, die Möglichkeit der Uebernahme des Kleinbahnbetriebes durch die Hagerener Straßenbahn auf der Grundlage zu prüfen, daß der Güterverkehr in der bisherigen Weise mit Dampf beibehalten und der Personenverkehr auf der ganzen Strecke, zunächst innerhalb einer bestimmten Frist, bis Boerde und binnen einer weiteren, vertraglich festzulegenden Frist bis Breckerfeld elektrifiziert wird. Hinsichtlich der Verkehrsregelung in der Uebergangszeit liegen bestimmte Absichten noch nicht vor. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß mit diesem letzten Projekt wiederum Wochen dahingegangen sind, ohne irgendwie weitergekommen zu sein. Daran tragen die an den Verhandlungen teilnehmenden Vertreter der Gemeinden keinerlei Schuld. Wir haben seit Monaten bei jeder Gelegenheit nachdrücklich gefordert, den Abschluß der Verhandlungen zu beschleunigen, da bekanntlich die augenblicklichen Verkehrsverhältnisse insbesondere für Breckerfeld geradezu unerträglich sind. Wir wollen und müssen endlich wissen, woran wir sind. Die augenblickliche Lage der Kleinbahn ist so, daß die Wiederaufnahme des Personenverkehrs mit den noch vorhandenen Dampf-lokomotiven jederszeit erfolgen kann. Wir haben in dieser Woche gemeinsam mit Boerde erneut Veranlassung genommen, an maßgebender Stelle auf einen schnellen, tunlichst sofortigen Abschluß der Verhandlungen hinzuwirken. Ich hoffe, bestimmt annehmen zu können, daß dieser Abschluß auch kurz bevorsteht, in welcher Form und mit welchem Erfolge, läßt sich heute jedoch noch nicht sagen.

Nah und Fern.

□ Verzweiflungstat eines alten Mannes. Der in der chemischen Fabrik von Heyden in Nadebeul bei Dresden beschäftigte Chemiker Hugo May gab plötzlich auf seine in der Mitte der 30er Jahre stehende Tochter einen Schuß ab und richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst. Er fügte sich eine sehr ernste Verletzung zu. Die Tochter konnte in der Wohnung verbleiben. Der 68 Jahre alte Chemiker mußte in die Diakonissenanstalt Dresden übergeführt werden. Sein Zustand ist ernst. Der Tod seiner Frau im vergangenen Jahre und wirtschaftliche Bedrängnis hatten ihn zu dem Entschluß getrieben, die Tochter, die den Haushalt führte, und sich selbst zu töten.

□ Grauensvoller Kindesmord. Eine schreckliche Tat trug sich in dem Orte Büchheim in der Oberpfalz zu. Dort gebar eine hochangesehene reichbegüterte Bauerntochter heimlich ein Kind, legte es in der Nähe ihres Bauernhofes auf einen rasch errichteten Scheiterhaufen und verbrannte es bei lebendigem Leibe. Von dem Kinde blieb nicht einmal Asche übrig. Die Tat wurde aber trotzdem entdeckt und die unnatürliche Mutter sofort ins Gefängnis gebracht.

□ Das Ende einer in Leipzig studierenden Amerikanerin. Die amerikanische Musikstudentin Helen Reichert in Leipzig, die seit dem 17. Februar vermißt wurde, ist jetzt tot aus der Elster gezogen worden. Sie hat wegen Nervenzusammenbruchs Selbstmord begangen.

□ Attentat auf einen Wiener Schriftsteller. Der Schriftsteller und Mitarbeiter des „Tag“ Hugo Bettauer wurde in der Redaktion von einem ihn besuchenden Bahntechniker durch fünf Revolvergeschosse schwer verletzt. Bettauer wurde in eine Klinik gebracht, wo eine Operation vorgenommen wurde. Der Zustand Bettauers ist lebensgefährlich, da eine Kugel die Leber durchbohrt hat. Der Täter äußerte bei seiner Vernehmung durch die Polizei, er habe das Attentat gegen Bettauer, das er schon seit einigen Wochen geplant habe, unternommen, um die Jugend vor dem verderblichen Einfluß der Schriften Bettauers, der vorzugsweise erotische Themen behandelt, zu schützen.

□ Gewitter in Böhmen. Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag hat die Lausitz und das angrenzende Böhmen heimgesucht. In mehreren Orten gerieten Häuser durch Blitzschlag in Brand.

□ Zwischenfall anlässlich der Einrichtung von interkonfessionellen Schulen im Elsaß. Am 16. März wird in Colmar, Mülhausen, Neu-Breisach und einigen anderen elsässischen Ortschaften die interkonfessionelle Schule gemäß der kürzlich vom Ministerpräsidenten Herriot erlassenen Verfügung eingeführt werden. In Colmar ist es aus diesem Anlaß bereits zu einem Zwischenfall gekommen. Ein Gemeindepfarrer forderte die Schulkinder auf, eine schriftliche Erklärung der Eltern mitzubringen, in der diese einen Schulkreis billigen. Zwischen dem Gemeindepfarrer und dem Rektor der Schule ist es daraufhin zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung gekommen.

□ Tanzfeindliche Maßnahmen. Ein irischer Bischof hat an seinen Sprengel ein Tanzverbot für den Sonnabend erlassen. Schwere Strafen sind den Sündern angedroht, die das Verbot dennoch übertreten sollten. Er will den Betreffenden die Absolution verweigern und alle Strafmittel zu Hilfe rufen, die die katholische Kirche dem Priester an die Hand gibt.

□ Schneestürme in Italien. Aus Oberitalien wird ein starker Temperatursprung gemeldet. An vielen Orten erfolgten Schneefälle. In Venedig wütete ein heftiger Sturm, der von Schneegestöber begleitet war. Viele Fischerboote und Barken kenterten oder wurden auf den Strand geworfen. Soviel bekannt, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

□ Trauergottesdienst auf Island. Auf ganz Island ruhte für einen Tag die Arbeit und es wurden Trauergottesdienste abgehalten zum Zeichen der Trauer um die in dem letzten Sturm verschwundene Fischerflotte mit ihrer Besatzung von 67 Isländern und 6 Engländern, die man jetzt für verunglückt hält. Die Fischerei leidet sehr unter dem unbefriedigenden Wetter der letzten Wochen.

□ Die Goldsendungen nach Deutschland. „The Journal of Commerce“ meldet, daß mit den ersten Goldversendungen nach Deutschland für Rechnung der Neuankäufe bereits in dieser Woche begonnen wird. Es beträgt sich, daß Deutschland den Aufkauf von fünfzig Millionen Dollar Gold durchgeführt hat.

□ Beduineneinfälle in der Wüste. Nach Meldungen aus Bagdad überfielen Beduinen ein Automobil, das die Wüste auf dem Wege von Bagdad nach Beirut kreuzte. Die Reisenden waren ein Engländer und der Assistent des französischen Konsuls in Bagdad sowie dessen Frau. Diese erhielt so schwere Verwundungen, daß sie starb. Die britischen Behörden im Irak sandten sofort zehn Panzerwagen und sechs Bomben- sowie zwei Ambulanzflugzeuge nach dem Ort des Überfalls ab. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Kleine Nachrichten.

Gutachten zum Kriegsausgang.

Berlin, 11. März. Das Gutachten über den militärischen Zusammenbruch 1918 wird von dem vom Reichstag zur Untersuchung hierfür eingesetzten Ausschuss Anfang April veröffentlicht werden.

Geflügel über die Reichswehr.

Berlin, 11. März. Reichswehrminister Dr. Geßler legte im Haushaltsausschuss des Reichstages die Grundsätze dar, nach denen das Reichswehrministerium in seinen Maßnahmen verfährt. Die Reichswehr müsse überparteilich aufgebaut sein. Diese Linie sei eingehalten worden, solange der Wehrminister sei. Mit größter Strenge werde darauf geachtet, daß die Militärmusik bei keinerlei politischen Veranstaltungen spiele. Das Heer sei zum Pflichtbegriff erzogen, das andere müsse die Entwicklung und die Zeit bringen. Der Ausschuss vertagte die Weiterberatung.

Völkerbund und Militärkontrolle.

Paris, 11. März. Der Genfer Privatkorrespondent des „Echo de Paris“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Meinungsverschiedenheiten der militärischen und der juristischen Sachverständigen bezüglich der Militärkontrolle schon jetzt behoben und eine Formel gefunden sei, die einstimmig angenommen worden sei und dem Völkerbundrat zur Billigung vorgelegt werden würde.

Bermischtes.

Seit wann essen wir „zivilisiert“? Es wird auf dieser Erde schließlich alles erforscht, und so erfahren wir denn jetzt auch, seit wann wir uns beim Essen zivilisiert benehmen und mit Messer, Gabel und Löffel hantieren. In einem kürzlich erschienenen kulturhistorischen Aufsatz wird urkundlich festgestellt, daß die Gabel zwar schon im 15. Jahrhundert erfunden, aber erst im 17. Jahrhundert allgemein verbreitet war. Von einem Kammerherrn eines englischen Königs erzählt der Chronist mit gerechtem Staunen, daß er „drei Gabeln für gekochtes Obst“ besessen habe. Außer Obst aß man selbstverständlich nur noch Käse mit der Gabel. Zwischen dem 17. und dem 18. Jahrhundert gab es schon vornehme Herrschaften, die ganze Bestie — Messer, Gabel und Löffel — besaßen. Messer und Löffel waren im übrigen schon sehr früh bekannt. Trinkschalen aller Art — Becher, Krüge usw. — wurden anfangs aus hartem Holz hergestellt; erst im 16. Jahrhundert verbreitete sich die feine damals schon wundervollen Glasbecher, die aber zuerst nur beim Adel und bei besonders reichen Leuten Eingang fanden. Im 16. Jahrhundert wurde der Eierbecher geboren, während Gefäße für Salz und Pfeffer schon ein Jahrhundert früher auf den Tischen der Vornehmen zu finden waren. Vorher hatte das „Salzfaß“ selbst reiche Leute in einer mit einem Loch versehenen großen — Brotkrume bestanden!

Wienentwurf für unverbesserliche Trinker. Wenn die im nachstehenden geschilderte Entdeckung, die von ein paar englischen Ärzten gemacht worden ist, in der Welt festen Fuß fassen sollte, wird es um die unverbesserlichen Alkoholisten schlecht stehen. Man hat nämlich nicht mehr und nicht weniger vor, als sie den Stichen von Hunderttausenden von Bienen auszuweichen. Das soll nicht etwa eine raffinierte erdachte, nach mittelalterlichen Vorbildern zu recht gemachte Tortur sein, sondern eine neue wunderbare Heilmethode, die selbst den schärfsten Trinker für Lebenszeit kurtiert und ihm einen wahren Abscheu gegen alles Alkoholisches einflößt. Man wußte längst, daß das Gift, das die Bienen mit ihren Stichen einflößen, bei der Behandlung von Gicht und Rheumatismus eine nicht unwichtige Rolle spielen kann. Als nun in England ein paar gichtkranke Trinker der Bienenstiche unterworfen wurden, stellte sich zum Erstaunen der Ärzte heraus, daß sie nicht nur von der Gicht, sondern zugleich auch von der Trunksucht befreit wurden. Wenn jetzt diese gestochenen Trinker ein Glas Schnaps nur zu sehen kriegen, bekommen sie es sofort mit der Angst zu tun. Wahrscheinlich wird nun sofort Amerika sich diese Entdeckung zunutze machen und, damit das heimliche Alkoholkonsumieren aufhört, alle Dantees amtlich von Bienen stechen lassen.

Das Messejahr 1925. Der Messeausweis für das Jahr 1925 kündigt nicht weniger als fast hundert verschiedene Messen an. Die soeben eröffnete Leipziger Messe bildet den Auftakt und es folgen in den kommenden Monaten Messen in allen Erdteilen. Selbst der reisefreudigste Kaufmann wird nicht in der Lage sein, alle für ihn in Betracht kommenden Messeveranstaltungen zu besuchen. An der Spitze aller messeveranstaltenden Länder steht Deutschland mit 22 verschiedenen Messen: außer den altbekannten Messeveranstaltungen in Leipzig und in Breslau gibt es eine allgemeine Messe und eine technische Mustermesse in Frankfurt a. M., eine Textil- und eine Hotel- und Gastwirtschaftsmesse in Hamburg, eine Nordische Frühjahrs- und Herbstmesse in Kiel, eine internationale Messe in Köln, eine Deutsche Ostmesse in Königsberg i. Pr., eine Erfindungs- und Neuentwickelungsmesse in Mannheim, eine Juwelen- und Gold- und Silberwarenmesse in Stuttgart und eine niederrheinische Frühjahrs- und Herbstmesse in Wesel. Die übrigen Länder folgen in weitem Abstand: Frankreich und England mit je fünf Messen (Bordeaux, Lyon, Paris, Birmingham, London), Österreich mit gleichfalls fünf verschiedenen Messeveranstaltungen (Wien, Innsbruck, Graz), die Tschechoslowakei mit vier (Prag, Reichenberg, Pilsen, Brünn), Polen mit zwei (Lemberg, Posen), Jugoslawien mit zwei (Agram, Laibach), Rußland mit vier (Charkow, Kiew, Orenburg, Rischik-Nowgorod) usw.

Turnen, Spiel und Sport.

Der bereits angekündigte Retourwettkampf im Geräteturnen unter den Vereinen Halber, Rierspe und Robt-Müllersbach findet am kommenden Sonntag, den 15. März 1925 in Marienheide, Hotel Wirth, nachmittags 3 Uhr beginnend, statt. Die „Vereinigten Turn- und Spielvereine Halber“ haben folgende Mannschaft aufgestellt: Hugo Klauke, Erich Pfeiffer, Ernst Höngen, Robt. Jsenburg, Paul Bremicker, Heinrich Bornesfeld, Otto Bornesfeld, Wilh. Fischer und als Ersatzleute Wilhelm Bornesfeld und Walter Eckardt. Die Riege des Turnvereins Rierspe e. V. von 1879 setzt sich wie folgt zusammen: Gust. Busch, Max Losand, Hugo Müllersbach, Ernst Stute, Willi Sinn, Otto Meisterjahn, Fritz Haarsch, Alfred Losand. Ersatzleute: Friedr. Körbi und Fritz Gräbe. Die Namen der Turner des hiesigen Turnvereins Robt-Müllersbach sind: Carl Haarsch, Carl Wirth, Emil Wirth, Ernst Schneider, Carl Bosh, Erwin Borth, Herman Linden, Ernst Linden. Ersatzleute: Walter Borth und Alfred Pfaffenhöfer.

Schalksmühle, 12. März. Am vergangenen Sonntag fand der 1. Handballmannschaft des hiesigen Turnvereins derselben des Turnvereins „Jahn“ in Hagen im fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber. Das Spiel mußte kurz vor Schluß beim Stande 1:0 für Schalksmühle vom Schiedsrichter abgebrochen werden. Schalksmühle rückt damit an die zweite Stelle in der Meisterschaftstabelle.

Sp. Aberrundungen im Berliner Sechstagerrennen. In der vorletzten Nacht des Rennens veranstaltete Tonani eine Jagd. Es gelang ihm, vom Felde fortzukommen. Das übrige Feld schloß jedoch auf. Kundenverlust hatten zu verzeichnen die Baare Lorenz-Golle und Stellbrink-Teckmer. Verschieden wurde wegen Behinderung von Kempen mit 150 Mark bestraft. Der Stand des Rennens ist danach folgender: Pershn-Berschele den 166, Gahn-Tiez 128, Debaets-Thollembed 51. Eine Runde zurück: van Kempen-Bauer 172, Oliveri-Tonani 121. Gegen Morgen tritt, vor völlig geleertem Hause, Verschieden an, gewinnt einen außerordentlichen Vorsprung, den Pershn noch vergrößert. Tieg jagt in rasender Fahrt hinterher und ist schon in die nächste Nähe Pershns gekommen. Debaets-Thollembed geraten in Gefahr, überrollt zu werden, als Tieg in der Kurve stürzt. Das Rennen wird sofort neutralisiert. Das Schiedsgericht tritt zusammen und entscheidet, daß Lorenz-Golle eine Runde verloren haben. Stellbrink-Teckmer werden, da sie noch weitere Runden verloren haben, aus dem Rennen genommen. Bauer-van Kempen erhalten eine Strafrunde wegen schlechter Ablösung.

Wetter-Aussichten.

15. März Wolken, strichweis Niederschlag, nachts kalt, Wind.
16. Veränderlich, nachts kalt.
17. Wolken, Niederschläge, milde.
18. Wolkig, milde.
19. Veränderlich, gelinde.
20. Niederschläge, wolkig, milde.
21. Wenig verändert, teils Sturm.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Beleidigungslagen Geisler-Höring. In dem Prozeß des früheren Führers der Vaterländischen Verbände Abg. Geisler gegen den Bundesvorsitzenden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Höring hat nunmehr das Amtsgericht Königs Wusterhausen das Hauptverfahren eröffnet. Geisler hatte in einer Rede zur Zeit der Entstehung des Reichsbanners behauptet, das Reichsbanner sei ein aus Deutschen gebildetes Freiwilligenheer, das der Entente behilflich sei und freiwillig oder gar bezahlt die Durchführung der Militärkontrolle über Deutschland übernommen habe. Darauf hatte Höring öffentlich den Abg. Geisler „einen bewußten Verleumder und Ehrabschneider“ genannt, worauf dieser eine Beleidigungslage anstregte. Höring erwiderte mit einer Gegenklage gegen Geisler.

§ Ein englisches Kriegsgerichtsurteil. Ein britisches Kriegsgericht verurteilte den Kölner Kommunisten Joh. Sehl, bei dem bei einer Hausdurchsuchung Waffen und Munition gefunden worden waren, zu 20 Monaten Gefängnis.

Börse und Handel.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 11. März.

* Börsenbericht. Von Börsenbeginn an war die Tendenz ausgesprochen freundlich und späterhin wurde sie womöglich noch fester. Die Anregung zu dieser Belebung kam offenbar von der günstigen Lage des Geldmarktes; immerhin kann noch nicht davon die Rede sein, daß das Publikum wieder nennenswertes Interesse an der Börse bezeugt, zunächst handelt es sich in der Hauptsache lediglich um die Spekulation, die nach der Geschäftsschließung der letzten Zeit neuen Mut gefaßt hat. Am Markt der inländischen Renten war allerdings von der sonst allgemeinen Belebung des Geschäftes noch kaum etwas zu merken. Tägliches Geld stellte sich auf 8,50—11%, Monatsgeld auf 10,50—13%.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21, engl. Pfund 20,02—20,07; holl. Gulden 167,64—168,06; Danz. 79,40 bis 79,65; franz. Franc 21,65—21,71; belg. 21,17—21,23; schwed. 80,80—81,00; italien. 17,21—17,25; schwed. Krone 113,08—113,36; dan. 75,28—75,46; norweg. 64,02 bis 64,18; tschech. 12,45—12,49.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1575, darunter Bullen 457, Ochsen 381, Kühe und Färken 737, Kälber 3380, Schafe 3254, Schweine 9923, Ziegen 12, Schweine aus dem Ausland 277. Preise: Ochsen a) 50—53, b) 42—48, c) 37 bis 40, d) 30—35; Bullen a) 45—48, b) 41—44, c) 36—39; Kühe und Färken a) 46—51, b) 39—44, c) 31—36, d) 25—28, e) 20—23; Ferkel 33—38; Kälber a) —, b) 80—88, c) 65 bis 75, d) 48—60, e) 35—45; Stallmassschafe a) 45—52, b) 33 bis 42, c) 23—28; Schweine a) —, b) 65—66, c) 63—65, d) 60 bis 62, e) 58—60, f) bis 57; Säue 60—62; Ziegen 20—25. Marktlagerung: In allen Gattungen ruhig. (Som. 3. bis 5. Mai 1925 Mastviehauktion; letzter Anmeldetermin: 31. März 1925.)

* Produktbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
Weiz., märk.	253-258	253-258	Weizfl. f. Brl	14,0-14,3	14-14,3
pommerscher	—	—	Roßfl. f. Brl.	14,0-14,3	14-14,3
Hoag., märk.	247-249	247-249	Raps	395-400	395-400
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vitor.-Erbs.	26-31	26-31
Futtergerste	215-230	215-232	fl. Speiserbs.	20-22	20-22
Braugerste	245-260	247-260	Futtererbsen	19-20	19-21
Hafer, märk.	189-194	189-194	Beluchsen	18-19	18-19
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	19-20	19-21
westpreuß.	—	—	Biden	18,5-20	18,5-20
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	12,2-13,5	12,2-13,7
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	14,5-16	14,5-16
Wln. br. Intl.	—	—	Serabell	14,2-16,5	14,2-16,5
Sad (feinst.)	—	—	Rapskuchen	16,8-17	17-17,2
Wrl. u. Rot.	34,5-37	34,5-37	Leintuch	22,0-22,5	22-22,5
Roggenmehl	—	—	Erdnussöl	9,5-9,6	9,5-9,6
p. 100 Kil. fr.	—	—	ov. Zuchtsch.	—	—
Berlin br.	—	—	Torfml. 50/70	9,3	9,3
Intl. Sad	33,7-36,2	33,7-36,2	Kartoffelst.	19,2-19,5	19,3-19,5

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Wir suchen per 1. April für unser Büro ein

Lehrmädchen

Aluminium- u. Metallwerke
Degenhardt & Sippel,
Halber

Anmeldungen Betrieb
Südstraße 26.

Wir stellen für leichte
Arbeit noch einige

Mädchen

ein

Metallwarenfabrik
P. W. Saurand
Halber.

Wir suchen per 1. April

schulentlassene

Burschen,

die Lust dazu haben,
das Schleiferhandwerk
zu erlernen.

Aluminium- u. Metallwerke
Degenhardt & Sippel,
Halber.

Stelle noch einige

Montiererrinnen

u. jug. Montierer

ein.

Wilh. Engel,
electr. Fabrik,
Schalksmühle.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am

24. März 1925, vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 63, versteigert werden

1. die im Grundbuche von Lüdenscheid Band 72 Blatt Nr. 1531 (eingetragener Eigentümer am 20. Dezember 1924, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Tierarzt Dr. Paul Entel in Brügge in Westf.) eingetragenen Grundstücke, Gemarkung Lüdenscheid Land

a) Flur 50 1622/19 und 1469/20, Winkhausen Nr. 50 III; Hofraum und Hausgarten mit Wohnhaus und Anbau teilweise sowie Stallanbau, insgesamt 10,45 ar groß mit 600 Mk. Nutzungswert teilweise, Grundsteuerrollen Nr. 846

b) Flur 50 1582/20, Winkhausen, Ader, 1,67 ar groß mit 13/100 Taler Reinertrag,

c) Flur 50 1603/20, 1645/20, 1646/20 und 1726/20, Lange Ader, Ader, insgesamt 34,36 ar groß mit 2,70 Taler Reinertrag, Mutterrolle: Artikel 1893,

2. die im Grundbuche von Lüdenscheid Band 69 Blatt Nr. 1895 am 20. Dezember 1924, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Tierarztes Dr. Paul Entel in Brügge in Westf. eingetragene ungeteilte Hälfte an den Grundstücken Lüdenscheid Land

a) Flur 50 1640/16, An der Schlenke, Ader, 8,21 ar groß mit 64/100 Taler Reinertrag,

b) Flur 50 1579/17, In der Schlenke, Teich, 250 ar groß mit 25/100 Taler Reinertrag,

c) Flur 50 1715/20, Lange Ader, Ader, 127 ar groß mit 10/100 Taler Reinertrag, Mutterrolle: Artikel 1847.

Lüdenscheid, den 15. Januar 1925.
Das Amtsgericht.

Kopierbücher zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halber



Freiwillige Feuerwehr
Halber.

Samstag, 14. März 1925
abends 7 1/2 Uhr

Winterfest

im „Haus zur Fuhr“, Halber.

Zu dieser Feier sind sämtliche Ehren-, aktive und passive Mitglieder mit ihren Damen herzlich eingeladen.

Freunde u. Gönner sind willkommen.

Der Vorstand.

Aktive Wehrleute erscheinen in Tuchrock u. Mütze.

Rhein.-Westf. Musik-Verein.

Konzert

am Sonntag, den 15. März 1925
nachm. 5 Uhr

im Hotel Plate, Rierspe.

In den Pausen:

humoristische Vorträge.

abends 9 Uhr

Ball.

Als Konfirmations-Geschenk

habe schöne Auswahl blühende

Topfpflanzen

in allen Preislagen.

Blumenarrangements

in jeder Ausführung.

Otto Barth, Halber.

Gärtnerei — Samenhandlung.

Fernsprecher 357.

Offenbacher

:- Lederwaren :-

in einfacher und feinsten

Ausführung zu billigen

Preisen

Wilh. Bell jr. Halber i. W.

Wir suchen sofort einen

tätigen

Schleifer

für Pfister-Scheiben.

Schmiede & Hedfeld,
Halber.

Ein

Spaten Schleifer

zum baldigen Eintritt

gesucht von

Engstfeld & Co.,

G. m. b. H.

Wollwerk

Schützen- gesellschaft Halber.

Donnerstag, 19. März

im Gasthof zur Post

abends 7 1/2 Uhr

Vorstandssitzung,

abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht u.

Rechnungsablage.

2. Vorstandswahl.

3. Festangelegenheit.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geprüfte

Klavierlehrerin

aus Hagen

sucht in Halber einen

Kundenkreis

zu erwerben.

Zu erfrag. in d. Geschft.

d. Hg. Anz. Halber.

Rohrstühle

werden neu gepflichtet.

Reparaturen

an Korbmöbeln u. Korb-

waren sowie Neuanser-

tigungen ausgeführt von

H. Sundermann,

Meinerzhagen.